## Keine Panikmache: Geflüchtetenzahlen widerlegen den vermeintlichen Notstand

"Die Zahl der Geflüchteten in Deutschland ist im ersten Halbjahr 2024 lediglich um 60.000 gestiegen – vor allem Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen. Insgesamt leben damit knapp 3,5 Millionen Geflüchtete in Deutschland, was etwa vier Prozent der Bevölkerung ausmacht. Diese Zahl steht im klaren Widerspruch zur irreführenden Darstellung eines angeblichen 'nationalen Notstands', dennoch wird dieses gefährliche Gerede von Politikern wie CDU-Chef Merz verbreitet. Solche Panikmache lenkt bewusst von den wahren sozialen Problemen ab und nutzt Angst, um Geflüchtete zum Sündenbock zu machen. Wir müssen darüber diskutieren, wie die Aufnahme und schnelle Arbeitsmarktintegration der schutzbedürftigen Menschen gelingen kann. Permanente Angst- und Abschiebungsdebatten nützen dagegen nur der extremen Rechten", erklärt Clara Bünger, flucht- und rechtspolitische Sprecherin der Linken im Bundestag. Bünger weiter:

"85 Prozent der 3,5 Mio. Geflüchteten in Deutschland haben einen gefestigten Schutzstatus. Zugleich sinkt die Zahl der ausreisepflichtigen Menschen weiter, auf zuletzt etwa 225.000. 80 Prozent dieser Menschen haben eine Duldung und dürfen aus unterschiedlichsten Gründen, etwa weil sie in einer Ausbildung sind, gar nicht abgeschoben werden. Statt verhetzender Abschiebedebatten brauchen wir Diskussionen über wirksame Bleiberechtsregelungen auch für diese Menschen. Anstatt permanenten Abschiebungs- und Angstszenarien sollten wir uns darauf konzentrieren, wie die Integration und Arbeitsmarktbeteiligung der Menschen, die hier Schutz suchen, gelingen kann. Sie sind Teil dieser Gesellschaft und genau so sollten wir ihnen begegnen. Es muss endlich damit aufgehört werden, eine kleine Gruppe von Menschen für alle Probleme in Deutschland verantwortlich zu machen!"

